

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 91.

Samstag 20. Nov.

18 7.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Unterhaugstätt.
(Berichtigung).

In Schuldsachen des Johann Adam Schwämmle wird die Liquidation nicht auf dem Rathszimmer zu Oberhaugstätt, sondern zu Unterhaugstätt vorgenommen.

Liebenzell, 17. Nov. 1847.

R. Amtsnotariat.

Reinmann.

Erstmühl.

Gerichtsbezirks Calw.

Aus der Sanimasse des entwichenen vormaligen Schuldeßsen und Holzhändlers Johann Michael Holzäpfel von Erstmühl sind zum Verkauf ausgesetzt:

Eine zweistöckige Behausung sammt Stallung und Keller mit bedeutender Bau- und Brennholz-Gerechtigkeit, Anschlag 800 fl.

Eine neuerbaute Scheuer bei dem Haus, Anschlag 350 fl.

Gärten

$\frac{1}{2}$ Brtl. 1 Rth. $3\frac{3}{4}$ Schuh im Rodelgarten, Anschlag 75 fl.

1 Brtl. 7 Rth. im Hansgarten, berechtigter Bauplatz mit bedeutender Bau- und Brennholz-Gerechtigkeit, Anschlag 150 fl.

17 Rth. 3' beim Haus, Anschlag 40 fl.

$5\frac{1}{16}$ Rth. beim Kirchhof, Anschlag 30 fl.

Wiesen

$\frac{1}{8}$ Mrg. 33,3 Rth. neu Mess in den Hauwiesen, Anschlag 80 fl.

$\frac{1}{8}$ Mrg. 17 Rth. neu Mess in Hauwiesen, Anschlag 225 fl.

Ferner folgende Bau- und Mahfelder

2 Brtl. in Scheurenaker, Anschlag 140 fl.

1 Brtl. 13 Rth. in Scheurenäfern, Anschlag 100 fl.

$1\frac{1}{2}$ Brtl. $3\frac{3}{8}$ Rth. am Großacker, Anschlag 100 fl.

$1\frac{1}{2}$ Brtl. $3\frac{3}{8}$ Rth. im Klausenpelze, Anschlag 100 fl.

$12\frac{1}{2}$ Rth. im Hummelsberg 30 fl.

Endlich auf Hirsauer Markung, jedoch dem Orie Erstmühl ganz nahe gelegen,

etwa 2 Mrg. unterm Thann, Anschlag 261 fl. 15 fr.

$2\frac{1}{2}$ Brtl. $4\frac{1}{16}$ Rth. am Ottenbronner Weg, Anschlag 150 fl.

$2\frac{1}{2}$ Brtl. $2\frac{1}{2}$ Rth. der Eselsacker, Anschlag 160 fl.

Die öffentliche Versteigerung wird am

Thomasfeiertage

den 21. Dez. d. J.

auf dem Rathszimmer zu Erstmühl vorgenommen und damit

Nachmittags präzis um 1 Uhr begonnen werden, wozu die Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, sich einfänden wollen.

Ungefügt wird noch für auswärtige etwaige Kaufsliebhaber zum Ganzen, daß den Aktivbürgern von Erstmühl jährlich eine immerhin auf 25 fl. anzuschlagende Gemeindegeldnutzung zukommt.

Mit dem Güterpfleger Gemeinderath Jakob Friedrich Pfommer können vorläufig Käufe abgeschlossen werden; am Verkaufstage wird aber auch der Zuschlag geschehen, wenn

mindestens der Anschlag erlöset wird.

Den 12. Nov. 1847.

Aus Auftrag:

R. Amtsnotariat Liebenzell.
Reinmann.

Calw.

Die hiesige Gemeinde bedarf ungefähr 300 Eimer keimfähige Sichel zur Saat. Diejenigen, welche diese Lieferung in Kaufmannsguter Waare alsbald ausführen können, wollen innerhalb 8 Tagen ihre Anträge unter Angabe des Preises machen.

Den 13. Nov. 1847.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

(Hausverkauf).

Aus dem Nachlaß des Eberhard Drechsler, gewesenen Stadtraths daz hier, kommt am

Montag den 29. Nov.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus wiederholt in öffentlichen Aufstreich:

die bessere Hälfte an einer dreistöckigen Behausung mit einem Keller am Marktplatz nebst einem kleinen Gärtchen. Anschlag 1600 fl. Angekauft p. 1000 fl.

Das Haus hat eine günstige Lage mit hellen Wohnungen und sehr gutem Keller.

Den 17. Nov. 1847.

Stadtrath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Wie in diesem Blatte bereits an-

gekündigt worden ist, so findet die Obstausstellung am 22. November als am Tage der Gauversammlung statt. Die Obstsorten werden im kleineren Saale des Rathhauses ausgelegt.

Es ergeht an alle Freunde der Obstbaumzucht die Bitte von ihren gewonnenen Obstsorten je 3 Stück in verschiedenen Größen, wie sie der Baum ergab, am Samstag den 20. November Nachmittags in genanntes Lokal abzuliefern. Jeder Sorte ist auf einem Oktavblatte deren deutlich geschriebene Benennung oder ausserdem die Bezeichnung „unbekannt“ beizufügen.

Neben der durch Vergleichung erleichterten Beurtheilung der einzelnen Obstsorten, wird zugleich die wünschenswerthe Berichtigung und Uebereinstimmung in der Benennung derselben erzielt werden; es wird daher um reichliche Besichtigung ersucht. Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete bereit.

Aus Auftrag:
G. Baumeister.

Calw.

Heute Samstag Abend halte ich ein Mezelsuppen, wozu ich höflich einlade.

Frohnmeier,
zur Kanne.

Calw.

Zwei ganz neue vorzüglich schön gearbeitete Flachshebeln habe ich aus Auftrag um billigen Preis zu verkaufen.

Louis Dreiß.

Calw.

Meine mittlere Wohnung ist bis Lichtmess zu vermieten.

Ludwig Kempf.

Wildbad.

(Zimmergesellen-Gesuch).

Sechs bis acht tüchtige Arbeiter finden gute und dauernde Beschäftigung; wo? sagt Heinrich Rath in Wildbad oder G. Rivinius in Calw.

Stuttgarter allgemeine Renten-Anstalt.

Der Schluß des 15. Jahresvereins findet am 31. Dezember l. J. statt. Es ergeht nun eine Einladung an diejenigen, welche durch den Beitritt zu dieser Anstalt sich oder den Ihrigen eine Versorgung verschaffen wollen, ihre Aufnahme hier oder bei den betreffenden Agenturen vor Ablauf dieses Termins bewirken zu wollen, indem die Einlagen schon vom 1. Januar 1848 an in den Genuß der Rente treten.

Jede Einlage von 100 fl. gewährt eine sofort zahlbare Rente, deren anfängliche Größe nach dem Alter sich richtet, nach und nach steigt, bis sie für die Längstlebenden eine Höhe von 300 fl. erreicht hat, welcher Betrag alsdann alljährlich zahlbar wird. Von Einlagen in geringerem Betrag wird die Rente nicht baar ausbezahlt, sondern so lange gutgeschrieben, bis dieselben gleichfalls auf 100 fl. angewachsen sind, alsdann beginnt die Ausbezahlung der ebenso allmählig wachsenden Rente; es kann daher mit einer Einlage von nur 10 fl. für die Längstlebenden eine jährliche Rente von 300 fl. erreicht werden.

Durch zweckmäßige Einrichtung bietet somit diese Anstalt das sicherste Mittel an die Hand, die Pflichten, für die Zukunft der Angehörigen zu sorgen, mit geringeren Opfern zu erfüllen, um so mehr, als bei frühzeitigem Ableben der Mitglieder alles baar eingelegte Kapital abzüglich der erhobenen Renten wieder zurückbezahlt wird.

Die Verwaltung des Instituts, welches ein Dotationskapital von über 1.600.000 fl. besitzt, steht unter der Oberaufsicht der K. Staatsregierung und unter Kontrolle eines Ausschusses von Mitgliedern der Anstalt.

Die Besitzer der seit 1. Januar 1846 fälligen Coupons werden gebeten, dieselben noch vor Ende dieses Jahres einzusenden, ebenso wollen die bei der letzten Verloosung beteiligten noch rückständigen theilweisen Aktien zur Gutschrift des Verloosungsgewinnes vor 31. De-

zember d. J. eingereicht werden, widrigenfalls die betreffenden Aktien aus dem Verein gelöscht würden.

Die etwa erfolgten Todesfälle von Mitgliedern sind Behufs der Rückgewährung sofort anzumelden und die Aktienurkunden sammt Todtenschein hieher vorzulegen.

Zuzahlungen auf theilweise Aktien, welche noch bis zum 31. Dezember dieses Jahrs geleistet werden, treten vom 1. Januar nächsten Jahres in Zins, worauf die Betheiligten in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht werden.

Calw. 17. Nov. 1847.

Im Namen der Direktion der allgemeinen Renten-Anstalt:
Agent: J. Georgii.

L. V.

Der Ausschuss wird gebeten, am Tag der Gau-Versammlung, nächsten Montag den 22. d. M. längstens Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus in Calw versammelt zu seyn, um noch Mehreres vor der präzise 10 Uhr beginnenden Verhandlung besprechen zu können.

Klinger.

Calw.

Montag den 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr wird beim Waldhorn ein 3 1/2 jähriger rotbrauner Hengst im öffentlichen Austreich verkauft.

Stobrer.

Calw.

Morgenden Sonntag sind Rüm-melkuchlein zu haben bei

Beck Schiele.

Calw.

Bei mir ist ein Logis zu vermieten sogleich oder bis Lichtmess.

Geitlob Raschold
im Bischoff.

Teinach.

Einen großen Kanonensfen samt Stein hat billigst zu verkaufen

Bäckermeister Rothaker.

Gechingen.

Einen 3 1/2 Jahre alten gut dresfirten weißen Seiden-Pudel verkauft Jägle, Schulmeister.

Calw.

Es wird eine in den häuslichen Geschäften erfahrene Magd gesucht,

die sogleich eintreten kann.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Calw.

(Eröffnung der SonntagsAbendschule betreffend).

Am nächsten Sonntag Abends 4 Uhr wird die Leseanstalt für Lehrlinge und Gesellen unter den bekannten Bestimmungen wieder eröffnet werden. Dieselben werden in ihrem eigenen Interesse zum fleißigen Besuche eingeladen, und Eltern und Lehrmeister werden es sich zur Pflicht machen, ihre Aufgehörigen zur Theilnahme zu ermuntern.

Den 18. Nov. 1847.

Im Namen des Ausschusses:

Dekan Stadtschultheiß
M. Fischer. Schuldt.

Calw.

(Empfehlung von Kinderspielwaaren).

Der Unterzeichnete erlaubt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich mit einer Auswahl Kinderspielwaaren versehen hat, und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme bestens.

Zugleich empfehle ich mich mit meinen selbstgefertigten großen und kleinen Regenschirmen; auch nehme ich fortwährend Aufträge von Reparaturen an.

J. Raschold,
Nadler, der Ältere.

Calw.

Ich erlaube mir, mein Lager von

graumelirt wollen Strickgarn a 22 Wazn das Pfund,
wollene gestricke Socken a 32 Kr. das Paar,

Mötlinger Winterschuhe,
Futterbarbent und Caronet,
Zigarren in bester abgelagerter Waare,

Schreib-Materialien, namentlich sehr billige Kanzlei-Post- und Schulpapiere

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

E. J. Bähler.

Calw.

Heute Piederkranz mit Gesang im badischen Hof.

Neubulach.

Der Unterzeichnete hat nun sein Absteigequartier zu Calw in die Krone verlegt.

Vott Stichel.

Calw.

(Haus zu verkaufen).

Das Grunowische Haus, früher Tuchschneiderwerkstätte, sammt Gärtchen in der Insel, ist dem Verkauf ausgesetzt; das Nähere zu erfragen bei

G. J. Würz.

Der Sklavenhändler.

(Schluß).

„Wie, das kleine Ding da!“ rief der Eine, „darf sich mit großen prahlerischen Türken messen!“

„Beim heiligen Georg!“ rief ein Anderer, „ich kenne sie genau; sie ist präzis so alt wie ich, allein Respekt vor der Helena, obschon sie mehr im Wind und Wetter war als ich, hat sie sich doch vortrefflich konservirt. Sie sieht ja meiner Treu aus, wie eine junge hübsche Wittwe, die gerne wieder heirathen möchte.“

Alein die Helena schaukelte sich behaglich auf den sanften Wellen der sichern Bucht und stellte sich an' als höre sie von diesem allem nichts.

Als der alte Lapethos die Seinen an das Land begleitete, wurden diese von den Neugierigen in dem Masse umringt, daß es ihnen beinahe unmöglich war, vorwärts zu kommen. Aus einzelnen Haufen erscholl der freudige Ruf: „es lebe Lapethos, der ägeische Seeadler!“

Und diesen lauten Ruf übertönte eine gewaltige Stimme: „wo ist La-

pethos?“ und durch die dichten Volksmassen drängte sich ein junger Mann, mit kraftvollen Armen sich Bahn brechend.

Plötzlich stand er still, wie festgezaubert, auf eine Gruppe hinstarrend, welche vor seinen Augen dahinzog. „Lapethos!“ rief er noch einmal. Der Zug hielt. „Um Gottes willen, was sehe ich! Marco, Sydonia!“ — Dionys!“ jubelte diese. Das erstaunte Volk ahnte ein merkwürdiges Ereigniß, wich mit zarter Scheu zurück und bildete um die glücklich sich Wiederfindenden einen Kreis.

Als man sich gegenseitige Beweise der innigsten Freude gegeben und mit Fragen bestürmt hatte, legte Dionys, wahrscheinlich in Folge einer Frage, welche die Schwester an ihn gestellt hatte, geheimnißvoll lächelnd den Finger auf den Mund und führte sie sammt Marco und seinem alten rüstigen Vater durch das Volk hindurch nach einer sanften Anhöhe, auf welcher ein kleines mit wilden Reben bekränzt, gleichsam über dem Meer schwebendes Haus stand.

Raum war Sydonia in das neben der Thüre befindliche Haus getreten, als ihre Aufmerksamkeit von einem Gegenstand gefesselt wurde, welcher vor ihr auf einem sogenannten Sorgenstuble lag. Es war ein Kleidungsstück, das einst ihrem Vater angehört hatte. Eine fieberhafte Hitze wechselte bei diesem Anblick mit tödlicher Blässe auf ihren Wangen. Endlich brachen Thränen aus ihren Augen, mit Ungestüm warf sie sich vor diesem geliebten Gegenstand auf die Kniee, preßte ihn an ihre

Lippen undrief mit einer von Schluchzen unterbrochenen Stimme: „O Dionys wie sehr danke ich dir, daß du diese heilige Reliquie unsers unglücklichen Vaters so sorgsam aufbewahrtest!“

Cydonia hatte mit ihren von Thränen getrübbten Augen nicht wahrgenommen, was um sie herum vorging, sonst würde sie gesehen haben, daß der Bruder dem Marco und dessen Vater Stillschweigen empfahl, sich dann still entfernte und dann bald darauf an der Hand eines Greises durch eine andere Thüre leise und von der Schwester unbemerkt wieder hereintrat.

Der Letztere sah aus wie ein Verkünder; in stummem, unaussprechlichem Entzücken hob er Blick und Hände dankend zum Himmel empor, dann vermochte er nicht mehr länger an sich zu halten, er schritt auf Cydonia zu, ungeachtet Dionys ihn zurückzuhalten suchte und rief: „die Freude tödtet nicht! Cydonia, gutes, liebes Kind, dein glücklicher Vater lebt noch, — komm an seine Brust!“ —

Welch' eine herrliche Scene des Wiederfindens! Welch' schöner Ersatz für die ausgestandenen Leiden! Eng verschlungen stand die selige Gruppe; frische Lebenskraft durchströmte die Alten, — sie sahen sich zum erstenmal wieder seit mehreren Jahren und schienen die Veränderungen nicht zu beachten, welche diese an ihnen hervorgebracht und den Jungen schien das Traurige der Vergangenheit ein Traum, und während sie sich küßten und liebkosten, schuf ihre Phantasie neue Gebilde einer glücklichen Zukunft.

Auf die lauten Ausbrüche der Freude, folgten Erklärungen und Erzählungen über alles in der Zwischenzeit Vorgefallene, welches ich nur noch theilweise mit wenigen Worten berühren will.

Stephan Saletas und der Sklavenhändler Hassan ben Muclar, waren die Hauptpersonen bei dem raubmörderischen Anfall des alten Guras und seines Dieners in der Bergschlucht von Prietissa. Beide lagen fast tödtlich verwundet und blutungslos in ihrem Blute, als ein Kaufmann von Ephasia, der mit seinem Wagen des Weges kam, sie entdeckte, verband, verpflegte und mit größter Schonung mit sich nahm. Es gelang Dionys, seinen Vater aufzufinden, welcher nach und nach in Folge zweckmäßiger ärztlicher Behandlung und sorgsamster Pflege wieder genas und seit ein paar Wochen sich im Freien erholen konnte.

Marco hatte ab Seiten seiner Geliebten ein wiederholtes scharfes Verhör zu bestehen, allein er wußte sich über die Fragen: auf eine so befriedigende Weise zu verantworten, daß er frei gesprochen und in alle seine eheworigen Rechte auf die schöne Inquirentin reintegrirt wurde. Ja, diese Rechte wurden sogar nach wenigen Tagen in so bedeutendem Maße ausgedehnt, daß der alte Bajageiger auf der festlich geschmückten und bewimpelten Helena sich während 12 Stunden fast heißer brummte, indem er den erstaunten Leuten und der felsenumgürteten Bucht und dem Lande weit umher verkündete: „die dem Sklavenhändler Hassan entrissene edle Cydonia Guras ist

heute die Gattin des wackern Marco Lapethes geworden!“

Zeitung für Landleute.

Je weniger die Auswanderung nach Amerika durch offene und heimliche Mittel zu hemmen, je mehr sie vielmehr als eine vielfach erklärliche Nothwendigkeit erkannt wird, desto erfreulicher muß die Aufmerksamkeit der preussischen Regierung sein, die sie zu einer deutschen vaterländischen Angelegenheit machen will. Sie will diese Angelegenheit vor den deutschen Bund bringen, damit von ihm gemeinsame Maßregeln getroffen und nicht das Schicksal von Tausenden und aber Tausenden dem Zufall Preis gegeben werde. Zugleich hat sie ihren Gesandten in Nordamerika beauftragt, die genauesten Berichte über die Kultur-, Boden- und Klimaverhältnisse, kurz über Alles, was der Einwanderung förderlich und feindlich ist, einzuschicken. Es wäre viel Elend verhütet worden, wenn die Regierungen seit Jahren sich weniger passiv verhalten hätten. Das Schwierige ist nicht unmöglich.

Der Sonderbundskanton Freiburg ist am letzten Sonntag beinahe ohne Schwertschlag in die Hände der eidgenössischen Armee gefallen, nachdem diese, 25000 Mann stark und mit 70 Kanonen, die Stadt Freiburg einschloß. — Nun gehts an den Kanton Luzern.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.
(Hiezu eine landwirthschaftl. Beilage).